

Aus dem Tagebuch der Wirtschaft

(Wirtschaftliche Wochenschau)

Ohne Ankerbelug - Haushaltskatastrophe! - Verfall der Arbeitsbeschaffung? - Besserungszwischen (Nachdruck verboten.)

is. Seit über zwei Jahren sind die Tagebuchblätter der Wirtschaft mit düsteren Zahlen angefüllt, gegen die die große Besserung der letzten Zeit ganz in den Hintergrund tritt.

Ran aber muß allen Gräußen der Arbeitslosen geholfen werden. Man bedenke nur, daß in der zweiten Dezemberhälfte 1932 täglich über 11.000 Arbeiter von ihrer Dienststelle entlassen wurden.

Während das Jugendnotwendige sich vor allem an die private Tätigkeit wendet, will Gerolds Arbeitsbeschaffungsplan von Staatswegen mit Hilfe der Gemeinden Brot und Arbeit erstellen.

Das internationale Arbeitsamt in Genf glaubt nun mit der Empfehlung einer 10stündigen Arbeitszeit in der Woche ein Mittel gegen die Beschäftigungsnot gefunden zu haben.

Der Kaiser wandte sich um. Herr Graf, wollen Sie irgendwo zu Mittag speisen? Alexander sah Tessa lächelnd an.

Trotz aller Schatten weiß das Tagebuch der Wirtschaft auch einige erfreuliche Eintragungen auf. Man überlege z. B. nur den Geschäftsbericht der Ver. Stahlwerke AG.

In Genf werden die Vorarbeiten für die Weltwirtschaftskonferenz getroffen. Während man früher den Entscheidungen meist aus dem Wege ging und mit Ausfällen und Vertagungen die Konferenz beschloß, heißt es diesmal, sich endlich zu einem Entschlusse durchzurufen.

Produktenmarkt. Die Getreidebörsen hatten unverändert heines Geschäft. Die Preise waren leicht rückläufig. Das Roggengetreide hält sich in ruhigen Bahnen.

Riechmarkt. Von den Schlachtwirtschaften wird überwiegend schlechter Geschäftsgang berichtet. Die Jutriebe zum Markt werden verhältnismäßig als gut bezeichnet.

Holzmarkt. Der Rundholzmarkt ist weiterhin fest. Für Saperholz zeigt sich größere Nachfrage. Die Schlichtholze sind nach wie vor gedrückt.

Wie Berlin 100 Millionen RM. hinauswirft...

Ein Musterbeispiel für Berlins Schulerwirtschaft bietet der Umbau des Alexanderplatzes. Man mußte Grundstücke erwerben und gab dafür im ganzen rund 100 Millionen RM. aus.

15 Jahre freies Finnland

Von J. Rehtinen · Helsinki

Helsinki, den 8. Januar 1933.

Finnland ist mit seinen 3,5 Millionen Einwohnern kleiner als Berlin. Und doch beweist gerade die finnische Entwicklung nicht nur der letzten 15 Jahre, sondern der vier letzten Jahrhunderte, welche ein ungeheurer Unterschied in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht zwischen einer in Stadtmauern eingezwängten und nur noch mit Verwaltungsaufgaben beschäftigten Bevölkerung und einem freien Volke auf eigenem Grund und Boden im weiten naturvergebenen Raum besteht.

Dabei sind es gerade in diesen Tagen 15 Jahre her, daß deutsches und finnisches Blut im Kampf um die finnische Freiheit ineinander flossen und einen Bund besiegelten, der auch durch die zahlreichen Fehler und Mißgriffe der letzten Jahre nicht gelockert werden konnte.

In wenigen Tagen ließ sich die Anerkennung des jungen finnischen Staates durch Deutschland, Schweden und selbst durch die Kaiserregierung in Petersburg erlangen. Das hinderte Rußland jedoch nicht, mit großer Uebermacht in Finnland einzufallen und die rote Fahne des Bolschewismus über Finnland zu entfalten.

Der Kaiserwalzer

Ein Roman aus Ockertzeil von D. Rasler.

Es war noch sehr still im Prater, die Sonne lag freundlich über den Bäumen und Sträußern, an denen sich das erste Grün schäkstern zu zeigen begann.

„Sie sind so still, Herr Alexander!“ unterbrach Tessa das Schweigen. „Ist die Sehnsucht nach Wien wieder in Ihnen?“

„Ja, ich liebe Wien!“ entgegnete Alexander verträumt. „Das stille, schöne Wien, das wie eine herrliche Melodie ist, das Wiener Lachen, die einfachen Menschen in Wien in ihrer Fröhlichkeit! Und den Prater liebe ich... nur nach meinem Leben von einst, da nichts mich nicht wieder zurück. Von Theresienthal ist's nicht weit nach Wien; im Jahre einmal oder zweimal kommt man herüber, und wenn man dann wieder die Arbeit als Herr über sich hat, da bringt man soviel von der wunderbaren Stimmung mit, die hält lange vor. Und es ist immer so schön, sich nach etwas hin und wieder sehnen zu können.“

„Ja, so fühlt ichs auch! Wiens Glanz, die große Gesellschaft, die hat mir nie etwas bedeutet. Ich liebe, wie Sie die alte, schöne Stadt, die Natur in und um Wien, liebe den Menschen. Das ist so viel, mehr braucht's nicht zu sein.“

Der Kaiser wandte sich um. Herr Graf, wollen Sie irgendwo zu Mittag speisen? Alexander sah Tessa lächelnd an. Sie gestand: „Das wollen wir. Ich habe Hunger, einen Nordstürmer, Herr Alexander!“

„Fahren Sie uns noch einem recht netten, stimmungsvollen Wirtschaftshaus!“

„Da ja!“ Sie zum Jakoble. Herr Graf! Das ist zwar so Wiener, sondern a Schwab, aber was für aner! Da werden's stounen, wenn S' dort an Gamsleberbraten essen! Des gibts heut! Das ist seine Spezialität, Herr Graf!“

„Gamsleber!“ jagte Tessa. „Wieder was neues! Gamsleber habens noch net gessen? Wo doch Gamsleber die Lieblingspei' von unserem Kaiser ist?“

„Allo führen Sie zum Jakoble. Ein freundliches Säuschen zeigte sich ihnen bald. Der Kaiser hielt an, die beiden stiegen aus und der Wirt, der Jakoble, kam selber, um die Gäste willkommen zu heißen.“

„Gob' die Ehr', meine Herrschaften!“ jagte er eifrig. „Grad zur rechte Zeit komme Sie! Gamsleber is fertig! Darf' ichon bitte, meine Herrschaften?“

Tessa und Alexander lachten sich einen netten Tisch. Der Wirt brachte ihnen, ohne viel zu fragen, einen Wein und dann den Gamsleberbraten. Er schmeckte ihnen beiden ausgesprochen. Herr Jakoble war wirklich ein Meister in seinem Fach.

Meister Jakoble setzte sich zu ihnen und unterhielt sie mit seinem drolligen Dialekt, halb Wienerisch, halb Schwäbisch.

Als er sich wieder zurückzog, jagte Alexander zu Tessa: „Sind Sie müde, Fräulein Tessa?“

„Nein, nein! Aber es ist so eine Lust heute auf der Welt, daß man träumen möchte.“

„Vom Glück... von der Liebe!“

„Ist Liebe Glück?“ fragte sie ihn leise. „Ja, Liebe ist Glück, aber es ist nicht alles Liebe, was den Namen trägt. Liebe und Lüge... beide Namen haben Rehnlichkeit miteinander, und oft ist Liebe auch Lüge! Haben Sie das noch nie empfunden?“

„Ich weiß es nicht, aber... ich glaube es! Ich habe auf meinem Theresienthal so ruhig und still gelebt... jenseits der Liebe, aber ich habe mit offenen Augen um mich gesehen und da bin ich manchmal erschrocken, denn ich sah so selten Liebe zwischen den Menschen. Immer ging es um äußere Dinge, und die Seele vergaß man. Ich habe da... Angst vor der Liebe empfunden.“

„Ich trinke auf unsere gute Kameradschaft... und auf Ihr Glück, Fräulein Tessa!“

Hell klangen die Gläser zusammen. Die Stunden verrannen wie im Fluge und der Wein schmeckte. Alexander war so froh wie nie in seinem Leben. Tessa lachte so hell aus dem Herzen heraus, war von so strahlender Fröhlichkeit.

Es war Zeit zu gehen. Sie fuhren durch den Prater, dem Bahnhof zu. Tessa sah mit geschlossenen Augen neben ihm und atmete tief die Luft um sie ein.

Wie froh war ihr heute im Herzen. Ab und zu sah sie Alexander an und konnte nicht vermeiden, daß ihr das Blut in die Wangen stieg.

Sie sah, wie schön der Mann an ihrer Seite war. Ein so wohlmeinendes Gefühl der Sicherheit umringte sie. Ein paar mal kam sie in Versuchung, ihr müdes Köpfchen an seine Schulter zu legen.

Tessa wurde müde im Coupe und schlief ein. Alexander ließ sie schlafen, warf die seidene Decke über sie und betrachtete sie lange.

Wie anders wirkten die Jüge jetzt, da sie ruhte. So friedlich sah das Antlitz aus, um den feingeschnittenen Mund lag ein weiches, sehnsüchtiger Zug.

Lange hatte er darüber nachgedrückt, woher es doch käme, daß alles das Schöne, was er hinter sich hatte, so gar keine Erinnerung, kein Nachleben in ihm gelassen hatte.

(Fortsetzung folgt)

GROSSER

INVENTUR VERKAUF!

Beginn: 16. Januar

So billig — So billig

Frauen vom Enzial Jetzt gilt es Vorteile auszunutzen

Ich bringe in diesem Inventur-Verkauf große Warenmengen zu außerordentlich herabgesetzten Preisen

10% auf alle nicht besonders gezeichneten Preise

Ausgenommen Marken- und Neitoartikel. Mengensabgabe vorbehalten

Bevor Sie Ihren Einkauf decken, besichtigen Sie meine Schaufenster!

Sigmann

PFORZHEIM nur Leopoldsstraße

Während des

Inventur-Ausverkaufs

biete ich Ihnen ganz bedeutende

Preis-Vorteile

Beste Gelegenheit zur Anschaffung von

Braut-Ausstattungen

Friedr. Breusch, Pforzheim

Spezialhaus für Betten u. Wäsche-Ausstattungen

Metzgerstr. 7, nächst dem Marktplatz - Telefon 985

Ortsviehversicherungsverein und Milch-erzeugerbereinigung Birkenfeld.

Die jährliche

Generalversammlung

findet am kommenden Sonntag, mittags 2 Uhr, im Saal des Gasthauses zum „Adler“ statt. Die Tagesordnung wird bei der Versammlung bekanntgegeben.

Im Anschluss findet eine Besprechung über den milch-wirtschaftlichen Zusammenschluss hier statt.

Wegen der Wichtigkeit dieser Sache werden alle Milch-erzeuger dringend zu der Versammlung eingeladen.

Birkenfeld, den 10. Januar 1933.

Der Vorstand: Neuhaus.

Möbel

Ganze Zimmer sowie Einzel-möbel wegen Räumung und Umstellung verkauft zu billig-sten Preisen

G. Kretzmer Söhne,
Pforzheim,
Tunnstr. 10 u. 12, Tel. 5018.

Einzug von Forderungen

jeder Art durch Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg

Fr. Schilling, Neuenbürg
Einkaufsbüro.

Herrenalb.

Wirtschafts-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde hat auf 1. Mai 1933 den **Wirtschaftsbetrieb vom Kursaal neu zu verpachten.**

Das Anwesen ist im Kurpark an verkehrsreicher Lage gelegen und bildet den Sammelpunkt der Fremden. Das Kleininventar hat der Pächter zu stellen. Leistungsfähige Liebhaber, welche die nötige Sicherheit zu bieten vermögen, werden gebeten, schriftliche Angebote mit Zeugnissen aus neuester Zeit bis zum 23. ds. Mts. bei dem Gemeinderat einzureichen.

Die Pachtbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf und können gegen Vergütung von 1.80 RM vom Bürgermeisteramt bezogen werden.

Den 9. Januar 1933. **Bürgermeisteramt.**

Befuchstarken liefert schnellstens **E. Mech'sche Buchdr.**

Preissturz

wie noch nie im großen
Inventur-Verkauf

Kleider-Stoffe reine Wolle, alle Farben und Webarten, Mtr. **-.98, -.78**

Cheviot reine Wolle, 100 cm breit, Mtr. **1.-**

Waschsamt in Riesenauswahl, Mtr. **1.25, -.95, -.75**

Marocaine Kunstseide, nur neue Dessins, Mtr. **2.45, 1.55**

Streifen und Karo reine Wolle, Mtr. **1.45, -.98**

Mantel- u. Kostümstoffe 150 cm breit, Mtr. **2.95, 2.35**

Alle Aussteuer- und Baumwollwaren weit unter Preis

Auf sämtliche nicht herabgesetzten Waren gewähre ich einen Sonder-Rabatt von **10%**

Carl Scheu

Pforzheim, Westliche 16

Hochzeits-Karten

liefert schnellstens

E. Mech'sche Buchdruckerei.

Damenkonfektion

Bei uns

... der grosse
Inventur Verkauf

Bei uns

nur **Qualitätsware**
u. **gute Formen**

Bei uns

die **rücksichtslos**
reduzierten Preise

zu

**Inventur
Preisen**

im großen Spezialhaus

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Haus-Verkauf!

Neuerbautes Wohnhaus in **Arbach, O. A. Neuenbürg**, in schöner Lage, mit ca. 7 1/2 a Baumgarten sehr preiswert aus finanziellen Gründen **zu verkaufen.**

Besonders für Pensionäre geeignet.

Interessenten-Zuschr. unter Nr. 350 an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

Zerriffene Strümpfe

werden zu jedem Schuh tragbar angefügt, angestrickt oder aufgemacht bei

Otto Wild, Höfen-Eng.
Telefon 88.

Seit 1. Januar Preise noch-mals ermäßigt.

Höfen a. Eng.

Im Auftrag

billig abzugeben:

1 Gehrockanzug, 1 Cutaway mit Weste und gestreifter Hose sowie 1 schwarz halblchw. Paletot für schlanke Figur. Sämtliche Kleidungsstücke sind fast noch wie neu.

Friedrich Genzner,
Herren- und Damenschneiderei.

Christliches, fleißiges

Mädchen

vom Lande für Haus- und Landwirtschaft **sucht Stelle.** Zeugnisse vorhanden.

Angebote an **Emil Döbelmann,**
Weingärtner,
Birkenfeld bei Pforzheim,
Mühlweg 25.

Gaigel- und

Sapp-Karten

empfiehlt

C. Mech'sche Buchdr.